

Redaktion und Administration befinden sich in der Druckerei J. Kämpf, Carl 1, ebenerdig. Telefon Nr. 58. Stunden d. Redaktion: 6 bis 7 Uhr abends. Bedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus die Post oder die Auslieferung monatlich 2 K 40 h, jährlich 7 K 20 h, halbjährig 4 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h. Druck und Verlag: Druckerei J. Kämpf, Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh. Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei J. Kämpf, Carl 1, entgegen genommen. Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Inserate werden mit 10 h für die 6mal gepaltene Zeile, Reklamentizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet. Verantwortlicher Redakteur: Hugo Dubet, Pola.

IV. Jahrgang Pola, Sonntag, 19. Juli 1908. Nr. 979.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 19. Juli.

Das Reservistenunterstützungsgesetz.

Wirkungsbeginn 1 August 1908.

Das Gesetz über den Unterhaltsbeitrag für Angehörige von zu einer Waffen(Dienst)übung oder militärischen Ausbildung Eingetragten hat folgenden Wortlaut:

§ 1. Den Angehörigen a) eines zum nichtaktiven Mannschaftsstand zählenden, auf Grund einer Einberufung zu einer Waffen(Dienst)übung oder b) eines auf Grund des § 34 W.-G. in die Ersatzreserve eingetragten und zur militärischen Ausbildung eingetragten österreichischen Staatsbürgers steht, insofern sie in dem im Reichsrat vertretenen Königreich und Ländern ihren ordentlichen Wohnsitz haben und insofern deren Unterhalt bisher im wesentlichen von dem aus der Arbeit des Einberufenen bezogenen Einkommen abhängig war, nach Maßgabe der nachfolgenden Bestimmungen der Anspruch auf einen Unterhaltsbeitrag aus Staatsmitteln zu. Kadetten und Gleichgestellte werden im Sinne dieses Gesetzes nicht zu den Personen des Mannschaftsstandes gezählt. Als Angehörige im Sinne dieses Gesetzes sind zu betrachten: die Ehefrau, eheliche und uneheliche Kinder, Geschwister und Ascendenten des Einberufenen. Angehörigen, welche die österreichische Staatsbürgerschaft nicht besitzen, steht der Anspruch auf einen Unterhaltsbeitrag nicht zu, wenn von dem betreffenden Staate bei dem Bestand einer analogen Einrichtung nicht Gegenseitigkeit geübt wird. Die bezüglich Feststellungen sind im Reichsgesetzblatt kundzumachen.

§ 2. Der im § 1 bezeichnete Anspruch besteht nicht: a) wenn der Einberufene für die Dauer der Waffenübung, beziehungsweise militärischen Ausbildung seinen Gehalt oder seinen Lohn fortbezahlt erhält oder aus einem anderen Grunde an seinem Einkommen keinen Ausfall erleidet, oder b) wenn nach der Lebensstellung den Vermögens-, Erwerbs- und Einkommensverhältnissen des Einberufenen auf Grund durchgeführter Erhebungen anzunehmen ist, daß durch seine Einrückung der Unterhalt der in Betracht kommenden Angehörigen nicht gefährdet wird.

§ 3. Der Unterhaltsbeitrag kommt sämtlichen anspruchsberechtigten Angehörigen zusammen nur einmal zu und wird für jeden Tag der Waffenübung oder der militärischen Ausbildung im Ausmaße von 50 Prozent des in jenem Gerichtsbezirk, in dessen Sprengel der Einberufene zuletzt in Arbeit stand, üblichen Taglohnes gewöhnlicher Arbeiter gewährt. Stand der Einberufene in einem die Krankenversicherungspflicht begründenden Arbeitsverhältnis, so sind die gemäß § 7 des Gesetzes vom 30. März 1888 jeweils festgesetzten üblichen Taglöhne, und zwar auch dann maßgebend, wenn im einzelnen Falle die Krankenversicherung auf Grundlage der tatsächlich bezogenen Löhne oder auf einer anderen Basis erfolgt ist. Die üblichen Taglöhne der Krankenversicherung nicht unterliegenden, insbesondere der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter und der häuslichen Dienstboten sind von den politischen Behörden erster Instanz unter künftiger Anwendung des § 7 des Gesetzes vom 30. März 1888 periodisch festzusetzen. Ist der Einberufene eine selbständig erwerbende Person, so ist der höchste im Gerichtsbezirk übliche und gemäß Absatz 2 und 3 dieses Paragraphen festgesetzte Taglohn eines Arbeiters der betreffenden, beziehungsweise einer möglichst verwandten Betriebskategorie maßgebend. Stand der Einberufene zuletzt nicht in dem im Reichsrat vertretenen Königreich und Ländern in Arbeit, so beträgt der tägliche Unterhaltsbeitrag 1 K.

§ 4. Für die zur Reise von dem letzten Aufenthaltsort nach der Einrückungsstation und zurück erforderliche Anzahl von Tagen ist der Unterhaltsbeitrag nach denselben Grundsätzen zu leisten wie für die Zeit der Waffenübung, beziehungsweise der militärischen Ausbildung. In der letzte Aufenthaltsort des Einberufenen außerhalb oder im Reichsrat vertretenen Königreich und Länder gelegen, so ist jene Anzahl von Tagen anzurechnen, welche zur Reise von der betreffenden Grenzstation bis zur Einrückungsstation — und zurück — erforderlich war. Der Unterstützungsanspruch beginnt vom Tage

des Austritts der Reise zur Waffenübung, beziehungsweise militärischen Ausbildung. Ist ein Einberufener durch eine während der militärischen Dienstleistung ohne sein Verschulden entstandene Krankheit nachweisbar an der Rückkehr in seinen ordentlichen Wohnsitz gehindert, so wird die Zeit bis zu seiner Rückkehr in Absicht auf die Gewährung des Unterhaltsbeitrages der Dauer der Waffenübung, beziehungsweise militärischen Ausbildung zugerechnet. Diese Bestimmung findet keine Anwendung auf Krankheitsfälle, für welche dem Einberufenen Ansprüche gegen eine der im § 11 des Gesetzes vom 30. März 1888 bezeichneten Krankenkassen zustehen.

§ 5. Der zur Waffenübung, bezw. militärischen Ausbildung Einberufene ist ausschließlich berechtigt, den seinen Angehörigen zustehenden Anspruch auf den Unterhaltsbeitrag geltend zu machen. Er hat aus dem Kreise der anspruchsberechtigten Personen, bezw. deren gesetzlichen Vertreter, diejenige Person namhaft zu machen, an welche die Auszahlung des Unterhaltsbeitrages erfolgen soll. Macht der Einberufene gleichzeitig mehrere Personen namhaft, so hat er den Verteilungsmaßstab anzugeben. Auf die Verteilung des Unterhaltsbeitrages an die anspruchsberechtigten Angehörigen steht den Verwaltungsbehörden den Einfluß nicht zu.

§ 6. Der Anspruch auf den Unterhaltsbeitrag ist bei jener politischen Bezirksbehörde mündlich oder schriftlich geltend zu machen, im Wege deren die Zustellung der Einberufungsart erfolgt ist. Der Anspruch kann innerhalb vier Wochen nach der Beendigung der Waffenübung, bzw. militärischen Ausbildung noch geltend gemacht werden.

§ 7. Ueber den erhobenen Unterstützungsanspruch hat die politische Bezirksbehörde erforderlichenfalls Erhebungen zu pflegen und die Entscheidung zu treffen. Im Falle eines Rekurses entscheidet die politische Landesbehörde endgiltig. Steht die Anspruchsberechtigung fest, so darf durch Erhebungen über den in Anwendung zu bringenden Lohnsatz die Anwendung des Unterhaltsbeitrages nicht verzögert werden; diese hat vorläufig, vorbehaltlich nachträglicher Ausgleichung, nach dem niedrigsten in Betracht kommenden Lohnsatz zu erfolgen.

§ 8. Die Auszahlung des Unterhaltsbeitrages erfolgt bei rechtzeitiger Geltendmachung des Anspruches nach Feststellung der erfolgten Einreichung mündlich im vorhinein. Eine Rückforderung geleisteter Unterstützungen ist nicht statthaft.

§ 9. Die auf Grund dieses Gesetzes bestehenden Forderungen auf den Unterhaltsbeitrag können weder in Exekution gezogen noch durch Sicherungsmaßregeln getroffen werden. Auch ist jede Verfügung über die bezeichneten Forderungen durch Pfändung, Anweisung, Verpfändung oder durch ein anderes Rechtsgeschäft ohne rechtliche Wirkung.

§ 10. Zum Zwecke der Ausführung dieses Gesetzes sind auf Verlangen der politischen Behörden die Gemeinden zur Mitwirkung verpflichtet. Ebenso sind die im § 11 des Gesetzes vom 30. März 1888 bezeichneten Krankenkassen verpflichtet, auf Verlangen der politischen Behörden Auskünfte über jene Tatsachen zu erteilen, die für die Anspruchsberechtigung oder das Maß des Anspruches in Betracht kommen.

§ 11. Alle zum Zwecke der Ausführung dieses Gesetzes erforderlichen Eingaben, Protokolle, Beilagen, Rekurse und Empfangsbestätigungen genießen die Stempel- und Gebührenfreiheit. Desgleichen sind die zur Geltendmachung des Anspruches auf den Unterhaltsbeitrag nötigen Befehle, sofern sie nur zu diesem Zwecke dienen, bedingt stempel- und gebührenfrei.

§ 12. Dieses Gesetz tritt mit 1. August im Wirksamkeit.

Zur Adjustierungsfrage. Wir erhielten folgende Zuschrift: In Ihrem geschätzten Blatte vom 17. d. M. halten Sie sich unter „Adjustierung“ mit Recht über das Unpraktische der Adjustierungsvorschrift der Kriegsmarine auf, daß auch an den heißen Sommer- und Feiertagen der schwarze Flottenrock getragen werden muß und daß die schwere — wenn auch doch immerhin weiße — Mannschafstappe keine eigentliche Sommerkopfbedeckung ist. Ganz richtig! Was bedeutet aber der Mangel dieser Adjustierungsvorschrift

gegen die „gute“ alte Adjustierungsvorschrift des k. u. k. Heeres! Beachten Sie das doch nur einmal! Wenn die Sonne heiß herunterbrennt und ihre glühenden Strahlen zur Erde sendet, sieht man die Offiziere der Infanterie mit ihren dunkeln Blusen, und an Sonn- und Feiertagen sogar mit dem schweren dunkeln Waffenrock, das ihnen höhererorts offenbar zugemutete größere Wärmebedürfnis durch die neidischen Blicke auf die leichte, lustige, weiße Adjustierung ihrer Kameraden von der Marine desavouierend! Und gar unsere Festungsartillerie, die in schwarzen, sage ich w a r z e n Blusen und Waffenröcken kaum das vorgeschriebene „kalte Blut“ auf der richtigen Temperatur wird erhalten können. Man möchte es nicht glauben, aber es muß offenbar so sein, daß die Sonne auf Infanterie- und Artillerieoffiziere nicht so heiß herunterseht als auf andere Sterbliche unter demselben Breitengrad und Meridian! Es wären doch sonst bestimmt für alle die leichtesten weißen Monturen normiert worden. Oder halt! Das wird es sein! Der Marineoffizier macht seinen Dienst unter dem Sonnenzelt, während die Infanterie auf den sonnigen Straßen und im glühenden Gelände marschieren muß! Oder ist das wieder ein Trugschluß? Sapperment, sapperment! man kennt sich schon nicht mehr aus! Da wären ja die weißen Monturen noch mehr am Platze! Na, schließlich hat man „oben“ angefangen, das einzusehen und hat die so geschmackvolle Zwischmontur für die — Mannschaft gestattet. Aber der Offizier? die ganze arme Artillerie? Nun, mein Gott, die schweigen halt weiter in ihren dunkeln Blusen und Waffenröcken. Oder ist das nur menschenfreundlich? Man hat ja bekanntlich mehr Durst, je mehr man schwitzt; ergo: schmeckt das Bier umso besser. Also das ist wenigstens ein Grund, und bei der jetzigen enormen Hitze in Gagen... oder haben wir noch gar keine Gagerregulierung? Die Hitze! Die Hitze! — Daß wir aber bezüglich weißer Monturen sobald eine neue Adjustierungsvorschrift für das Heer erlassen werden, ist nicht sehr wahrscheinlich, denn den Herren, die diese Vorschriften machen, ist ja gar nicht heiß. Die sitzen ja in kühlen Kanzleien in Wien und wissen ja gar nicht, was 45° im Schatten bedeutet! Aber wenn auch keine Aussicht ist, von dort sobald Abhilfe zu erhalten, was könnte geschehen, wenn der menschlich fühlende Kriegshafenkommandant, der das doch alles mit eigenen Augen ansehen muß, mit einem Nachwort auch dem andern Teil seiner ihm ergebenden Offiziere dieselbe Erleichterung schaffen würde, wie sie seine Marineoffiziere normiert ist! Was könnte geschehen, wenn er für die Garnison Pola das Tragen von weißen Blusen im Schnitt der vorgeschriebenen Bluse gestatten würde? Man könnte sie ja im Gottes Namen bei einer Inspizierung zu Hause im Kasten lassen — aber gar so viele inspizierende Vorgesetzte hat ja unser Kriegshafenkommandant gar nicht mehr und ich glaube, auch diese würden das Zweckmäßige dieser Anordnung — nur billigen können! Es geht heutzutage ein schöner menschlicher Zug durch die Anordnungen, auf Schonung und Erhaltung von Mann und Material hinielend. Nun und dieser Schonung bedarf der Offizier wohl vor Allem! Und muß es den Offizier nicht mißmutig machen, wenn er seinen Kameraden im gleichen Ort in einer, der Temperatur dieses Ortes entsprechenden Adjustierung promenerieren sieht, während er selbst in ungewöhnlicher Winterkleidung schwitzen muß, mangels einer zweckmäßigen Verordnung? Muß es ihn nicht mißmutig machen, wenn nur wegen einer veralteten Vorschrift eine Truppe vor der anderen eines und desselben Kaiserreiches zurückstehen muß? Wie mag wohl das Urteil der Engländer, wie das eines jeden anderen Fremden gewesen sein? Oder glaubt man, daß die weiße Adjustierung bei der Landtruppe nicht schön wäre? Na, über Ueberfluß an Geschmack hat sich ja die alte Adjustierungsvorschrift so wie so nicht zu beklagen — aber gerade die weiße Adjustierung wäre nicht nur praktisch sondern auch — schön! Oder schaut eine bestaubte schwarze Kappe, ein bestaubter schwarzer Stiefel schöner aus? Auf weißen Kappen und auf weißen Beinwandstüben sieht man nicht so sehr den Staub und der Offizier geht auch nach einer anstrengenden Übung net ab j u s t i e r t durch die Straßen seiner Wohnung zu. Eine einzige Forderung könnte und müßte man bei der weißen Adjustierung stellen:

Nein muß sie sein! Aber ich glaube, das müßte man nicht zweimal sagen! Da ist schon der Ehrgeiz, nicht vor der nett adjustierten Marine zurückzusteigen, von selbst ein Gebot.

Jubiläumregatten. Der Hafensadmiral hat im Namen der Stabsangehörigen der k. u. k. Kriegsmarine sämtliche Familien der Offiziere und Beamten der Garnison zu den Sonntag den 19. und Montag den 20. Juli l. J. stattfindenden Jubiläumregatten eingeladen. Zur Ueberführung der Gäste und Teilnehmer zum Anlegeplatz Bergerola an den beiden Regattatagen am 19. und 20. l. Mts. werden Tender des Seeministkommandos I von acht Uhr früh bis zur Beendigung der Regatten verkehren. Das k. u. k. Jagtgeschwader hat in zuvorkommendster Weise den Klubgrund für die Dauer der Regatten der k. u. k. Kriegsmarine zur Verfügung gestellt. Die Marinemusik wird dort konzertieren. Montag den 20. l. Mts. findet anlässlich der Jubiläumregatta im Marinecasino ein Gartenrestaurationskonzert statt. Anfang 8 Uhr abends. — Ueber den Ausgang der Regatten werden wir Dienstag berichten.

Indienststellung S. M. S. „Lacroma.“ Laut Marinekommandotelegramm wird S. M. S. „Lacroma“ Montag den 20. l. Mts. p. m. in Dienst gestellt werden. — Zum Kommandanten S. M. S. „Lacroma“: Freg.-Kapt. Franz Ritter von Keil.

Ein Familienereignis im Hause des Thronfolgers. Wie man erfährt, sieht man in der Familie des Thronfolgers, des Erzherzogs Franz Ferdinand, für den Spätherbst einem Familienereignis entgegen. — Der am 1. Juli 1900 geschlossenen Ehe des Thronfolgers mit der Fürstin Hohenberg entsprossen bisher drei Kinder: Prinzessin Sophie, die am 24. Julie 1901 zu Konopischt geboren wurde, der am 29. September 1902 in Wien geborene Fürst Maximilian und Fürst Ernst, der am 27. Mai 1904 zu Konopischt geboren wurde.

Das englische Kriegsschiff „Swift.“ Der „Zeit“ wird aus London gemeldet: In dem soeben fertiggestellten Schiff „Swift“ glaubt die englische Marine das schnellste Kriegsschiff zu besitzen. Es ist mit einem Displacement von 1800 Tonnen doppelt so groß wie die gewöhnlichen Zerstörer. Die mit Turbinen angetriebenen Maschinen entwickeln 30.000 Pferdekraft. Der Regierungskontakt fordert nur eine Geschwindigkeit von 36 Knoten in der Stunde, man hofft aber, bei der Probefahrt mindestens 38 Knoten zu erreichen.

S. M. S. „Elisabeth“ ist nach beendeter Zöglingreise der Flomaner Akademie gestern nachmittags hier eingetroffen. S. M. S. „Elisabeth“ verbleibt hier längere Zeit, um dann S. M. S. „Franz Joseph“ abzulösen.

Generalversammlung. Es wird hiermit nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß Dienstag, den 21. d. im Zeichenhalle der k. u. k. Maschinenschulen eine außerordentliche Generalversammlung der registrierten Genossenschaft mit beschränkter Haftung „Marine-Konsummagazin — Pola“ stattfindet, zu der die Mitglieder vollständig erscheinen mögen. Beginn um 6 1/2 (halb sechs) Uhr nachmittags.

Urlaube. Fregattenkapitän Gustav Gabler 8 Wochen (Herzog und Deserr.-Ungarn), Maschinenbauingenieur Artur Baisit 8 Wochen (Karlsbad und Böhmen), 23 Tage Schiff.-Ing. Franz Solot (Pilsen und Deserr.-Ungarn), 14 Tage Werkführer Adolf Lausch (Zglau).

Konkursausschreibung. Konkursausschreibung für die Gratiale aus der ständigen Stiftung für im Kriege verwundete, Triest und den Provinzen des Küstenlandes und Dalmatien angehörige Soldaten: Den stiftungsurkundlichen Bestimmungen gemäß, eröffnet das Kuratorium den ordentlichen jährlichen Konkurs für die im Jahre 1908 aus den Ereignissen des Eisernen Fonds der obgenannten Stiftung zu überteilenden Gratiale und zwar sowohl als an im Kriege verwundete, Triest und den Provinzen des Küstenlandes und Dalmatiens angehörige, erwerbsunfähig gewordene Soldaten, als auch an solche Familien im Kriege Gefallener, welche durch deren Verlust ihrer Erlöse beraubt worden sind. Es werden daher alle jene, welche die für eine Unterstützung erforderlichen Eigenschaften zu besitzen glauben, eingeladen, ihre mit den nötigen Beweisdokumenten ausgestatteten Gesuche an den Podesta von Triest, als Präsidenten des Kuratoriums, bis Ende August l. J. zu richten. Die näheren Bedingungen können beim Hafensadmiral, dann bei den Adjutanten des Seerichterkommandos und Marinekorpskommandos eingesehen werden.

Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. „Regenhoff“: Oberleutnant Alfred Kersch. — Zum l. u. l. Marine-technischen Komitee: Pola: P. Sch. P. Emil Tekovich. — Zum l. u. l. Hafenkomitee, Pola: Die P. Sch. P. Ulrich Dreßler, Werner Freiberger von Karlsbad, P. Sch. P. Johann Kainert. — Auf S. M. S. „Hippus“: Oberleutnant Julius Nidl. — Auf S. M. S. „Lagrange“: Oberleutnant Emil Kersch. — Auf S. M. S. „Lagrange“: Oberleutnant Emil Kersch.

Platzkonzert vor dem Stabsgebäude. Heute 6 Uhr abends wird der k. u. k. Marinemusik vor dem Stabsgebäude konzertieren. Das Programm ist fol-

gendes: 1. G. Schmidt: „Kaiser-Jubelst.“, Marsch. — 2. P. Linde: Ouverture zur Operette „Im Reiche des Indru“. — 3. Ch. Grelinger: „Le bonhomme s'effeuille“. — 4. valse chantée. — 1. Friml: „Ständchen“. — 5. V. Dvorak: „Slavischer Tanz“. — 6. Fall: Potpourri aus der Operette „Der fidele Bauer“.

Unterhaltungsabend der Artillerie-Instruktoren auf S. M. S. „Erzherzog Friedrich.“ Die Artillerie-Instruktoren S. M. S. „Erzherzog Friedrich“ veranstalteten Donnerstag aus Anlaß der Abreise der englischen Flotte einen Unterhaltungsabend, zu welchem die Unteroffiziere des englischen Kriegsschiffes „Goliath“ geladen waren. Zu diesem Zwecke wurde die Batterie des „Erzherzog Friedrich“ mit Flaggen festlich decoriert. Um 5 Uhr erschienen die Gäste. Artillerie-Instruktor Rosner hielt an dieselben eine Ansprache und hieß sie im Namen der österreichischen Unteroffiziere willkommen, worauf die Vorkapelle die englische Volkshymne intonierte. Darauf erwiderte Hr. Coz von S. M. S. „Goliath“ und äußerte den Wunsch, daß die Freundschaft zwischen der englischen und österreichischen Mannschaft stets eine so ungetrübte bleiben möge, wie dies bis heute der Fall war. Der weitere Verlauf des Abends war sehr amüsan und erst spät nachts schieden die Engländer, von den Oesterreichern begleitet, als schwankende Gestalten. Für das Zustandekommen des Festes hatten sich in erster Linie die Artillerie-Instruktoren Salomon, Prebec, Herbst, Pfeifer, Miksch und Hittschfeld verdient gemacht, wofür sie auch allseits Beifall ernteten.

Konzert. Im Falle günstiger Witterung findet heute im Restaurationsgarten des Narodni dom ein Konzert der Musikkapelle des Infanterieregimentes Nr. 87 statt. Anfang 1/2 7 Uhr.

Demonstration. Aus Triest wird uns vom 18. d. M. mitgeteilt, daß heute Sonntags vor dem dortigen Statthaltereigebäude wahrscheinlich eine Massendemonstration zugunsten der Errichtung slovenischer Schulen stattfinden werde.

Zur Probefahrt des Dlohdampfers „Praga.“ Zur Teilnahme an der heute stattfindenden Probefahrt des neuen Dlohdampfers „Praga“ ist der Bürgermeister Dr. Gros an der Spitze einer Gemeinde-Deputation aus der böhmischen Landeshauptstadt in Triest eingetroffen. Die Herren sind im Hotel „Balkan“ abgestiegen.

Zugunsten des Deutschen Kindergartens. Wir erinnern hiermit nochmals an die projektierte Gründung eines Deutschen Kindergartens, die anlässlich des Jubiläumjahres in Aussicht genommen ist. Jede, selbst die kleinste Spende, wird dankbar angenommen. Sammelstelle bei Frau Trojan, Handschuhwarenniederlage in der Via Sergia.

Feuer. Am 17. d. gegen 1/2 14 Uhr abends bemerkte der Elektrotechniker des k. u. k. Seearsenals, Herr Wilhelm Stecher, daß aus dem Via Veterani Nr. 23 befindlichen Zuckerbäckereiladen des Herrn Fabrizzi Rauch dringe. Kurz entschlossen schlug Herr Stecher die Ladentüre ein und konstatierte, nachdem er in den Geschäftsraum eingedrungen, daß der rückwärtige Teil in hellen Flammen stehe. Auf die Hilferufe des Retters drangen mehrere Personen mit Wasser in den Laden und halfen mit, den Brand zu löschen, der wegen der vorhandenen explosionsgefährlichen und leicht entzündlichen Spirituosen besonders gefährlich war. Ein Bachmann, der nach dem Löschen des Feuers erschien, quittierte die vollbrachte, aufopferungsvolle Leistung des Retters mit der Drohung, er werde ihn aus dem Laden hinauswerfen. Diese Freundlichkeit wurde natürlich mit gleicher Münze heimgezahlt. Post festum — wie gewöhnlich — erschien die löbliche Feuerwehr mit einem Train en miniature. Die Mannschaft bestand aus drei Capi, einem Hornisten und — drei Feuerwehrleuten. Bemerkenswert ist es, daß dem Wunsche, auf dem Brandplatze eine Feuerwache zurückzulassen, nicht entsprochen wurde. — Der durch den Brand betroffene Geschäftsbesitzer ist bei der kroatischen Versicherungsanstalt versichert. — Das mutige Eingreifen des Herrn Stecher und seiner Helfer, des Herrn Rirsch, Frühlingsstubenbesitzer, Cerverar und mehrerer Maschinenunteroffiziere, hat größeren Schaden verhütet.

Kinematograph „Edison.“ Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34, gelangt bis zum 21. Juli folgendes Programm zur Aufführung: 1. Folgen der Gleichnamig (humoristisch). 2. Zu spät (trübende Skizzen). 3. Kleiner Held (Drama). 4. Schwiegerohn und Schwiegermutter (humoristisch). **In gegenwärtiger Zeit, wo die Verkehrsverhältnisse ganz besonders hohe Anforderungen an Sprachkenntnis stellen, dürfen Unterrichtsblätter mit reichhaltiger Methode einer günstigen Aufnahme sicher sein. Als derartige Aufsätze belehrende Zeitschriften erweisen sich die im Verlage von Hofmann & Hart in Berlin S. W. 44 erscheinenden Journale: „Le Repetiteur“ und „The Repetiteur“ in bestem Maße. Eine äußerst glänzende Methode erzieht erst das Einbringen in die fremde Sprache; jedes ausländische Wort enthält unter sich das entsprechende deutsche, wodurch unbelannte Redeweise sofort an den Ort und bei der Wieder-**

holung in Erinnerung gebracht werden, was den Wortreichtum stetig vergrößert. Der Inhalt ist unterhaltend und belehrend, dabei stets von angenehmer Mannigfaltigkeit; Aussprachebezeichnung, Bindungs- und Betonungszeichen, sowie Fußnoten sind bestimmt, den Inhalt richtig zu lehren. Für Fortgeschrittenere enthalten diese 14tägig erscheinenden Blätter allmonatlich eine Beilage mit nur fremdsprachlichem Text, den Anmerkungen beigelegt sind. Es dürften aber daher diese äußerst praktischen Sprach-Zeitschriften vielen unserer Leser umso willkommener sein, als der Abonnementsbetrag pro Quartal nur je 1,20 Mark beträgt. Abonnements werden zu jeder Zeit bei allen Postanstalten und Buchhandlungen entgegengenommen. Probenummern liefert der Verlag gratis und franko.

Wer Erholung sucht und deshalb während der Sommerzeit aufs Land geht, muß dafür sorgen, daß er nicht nur eine andere, bessere Luft einatme als zu Hause, sondern daß er auch eine recht kräftige, schmackhafte Nahrung zu sich nehme. Eine solche ist nicht immer erhältlich, weil es draußen manchmal am nötigen Fleisch fehlt; auch um eine schmackhafte Suppe ist man oft geradezu verlegen. Eine solche aber legt doch immer den soliden Boden für eine richtige, kräftigende Mahlzeit, weil sie in hohem Grade die Verdauung der fetten Speisen befördert. Schmackhafte Suppen kann man sich auf dem Land am besten dadurch bereiten, daß man sie mit der alibewährten Maggi-Würze nach Geschmack würzt, was äußerst praktisch und billig ist. Ein Fläschchen echter Maggi-Würze (Nachahmungen weisen man zurück) leistet während des Sommeraufenthaltes ausgezeichnete Dienste sowohl in der eigenen Küche als im Gasthaus!

Das idealste moderne Waschmittel heißt Persil. In dem dritten Teil der bisherigen Zeit und mit weniger Brennmaterial hat jedermann seine Wäsche blendend weiß. Persil enthält keinerlei Chlor oder sonstige Säuren, ist garantiert unschädlich und dient zur Schonung der Wäsche. Persil ist im gleichen Maß eine Wohltat am großen Waschtage, wie es zur Wäsche einer kleinen Familie geradezu gesucht wird.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Das englische Geschwader in Fiume.

Fiume, 18. Juli. (Priv.) Die englische Eskader ist gestern hier eingetroffen und wurde mit 24 Salutschüssen empfangen, die sie erwiderte. Abends gab Gouverneur Nako zu Ehren der Engländer ein Diner, bei welchem er auf König Eduard toastierte und einen weiteren Trinkspruch auf Admiral Drury und die englische Flotte ausbrachte. Sir Charles Drury brachte einen Toast auf Se. Majestät den Kaiser und König aus und drückte seinen Dank aus.

Fallières Reise nach den nordischen Höfen.

Paris, 18. Juli. (Privat.) Präsident Fallières hat sich heute früh um 7 1/2 Uhr in Begleitung des Ministers des Aeußern Pichon nach Dänemark begeben, um die Reise für seine Besuche bei den nordischen Höfen anzutreten.

Zur Reise des Banus.

Sebenico, 18. Juli. (Priv.) Gestern kam hier mit dem Dlohdampfer der Vizestatthalter Toncich an und setzte gestern abends mit der Bahn die Fahrt nach Kain fort; er begab sich hierher um persönliche Nachforschungen wegen der Demonstrationen gegen den kroatischen Banus zu pflegen.

König Peter.

Wien, 18. Juli. (Priv.) Heute verbreitete sich hier die Nachricht von einem Attentat gegen den König Peter von Serbien. Die „Neue Freie Presse“ wendet sich direkt nach Belgrad und erhielt folgende Antwort: „Das Gerücht eines Attentates gegen König Peter ist grundlos. Der König machte heute seinen gewöhnlichen Spaziergang in Topfchider und kehrte um 11 Uhr wieder in den Konak zurück, wo er zwei Konferenzen mit Politikern und Obmannern hatte. Der König ist vollkommen gesund. Es geschah nichts, was ein Attentat vermuten ließe.“

Morocco.

Paris, 18. Juli. (Priv.) General D'Amade telegraphiert, daß gemäß den Instruktionen der Regierung zwei Bataillone nach Algerien zurückbeordert werden. Paris, 18. Juli. (Priv.) Dem „Eclair“ wird aus Tanger gemeldet, daß am 18. d. in Marrakech große Unruhen ausgebrochen seien. Einzelheiten fehlen noch.

Streikunruhen.

Wirningham (Alabama), 18. Juli. (Priv.) Ausländische Kohlenminenarbeiter griffen in Adamsville einen mit Arbeitswilligen besetzten Zug an, töteten den Fahrer. Ein zweiter Zug mit Arbeitswilligen ist nach dem Scheitern des Vorfalls abgegangen. Der Gouverneur hält Militär bereit, um es, wenn es nötig sein sollte, nach Adamsville zu schicken.

Die Wiederherstellung des Staatskredits. Petersburg, 18. Juli. (Priv.) In der ge-

Erigen Sitzung des Reichsrates, die anlässlich des zum erstenmale von den neuen Körperschaften bestätigten Etats für 1908 abgehalten wurde, wies Finanzminister Kofowzew bei Verhandlung des Budgets auf den Ueber- schuß von 74 Millionen Rubel an ordentlichen Ein- nahmen gegenüber den ordentlichen Ausgaben hin. Dieses Ergebnis sei erfreulich. Ferner wies der Finanz- minister auf die allmächtige Wiederherstellung des russischen Staatskredits hin. indem er die Bedingungen für die Ausführung der neuen inneren Anleihe zum Beweise hiefür anführte.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 18. Juli 1908. Allgemeine Uebersicht Die Depression hat sich über ganz Centraleuropa ausgebreitet, Ausläufer in das westliche Mittelmeer entsendend. Im W ein Hochdruckgebiet im Anzuge begriffen. In der Monarchie im W trüb und regnerisch, im G noch heiter; an der Adria Scirocco mit zunehmender Bewölkung. Die See ist im R ruhig. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Trüb und Niederschläge, frische SE-lithe später über SW gegen NW drehende böige Winde, dann Bewölkungsab- nahme und kühler, zuletzt NE-lithe Winde wahrscheinlich. Barometerstand 7 Uhr morgens 753.8 2 Uhr nachm. 751.9. Temperatur 7 + 22.2°C + 22.6°C. Regendefizit für Pola: 131.0 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 23.6 Ausgegeben um 4 Uhr 15 Min. nachmittags.

Eingefendet.

Dankfagung.

Bei meinem Austritte aus den Diensten der löbl. Beamtenuniformierung in der k. u. k. Kriegsmarine nach 22jähriger Tätigkeit, sage ich hiermit allen ge- ehrten Herren Vorstandsmittgliedern, sowie allen Herren Beamten und meinen ehemaligen Vorgesetzten meinen herzlichsten Dank für das mir bewiesene Wohlwollen. Alle meine übrigen Bekannten und Freunde von denen ich mich bei meiner Abreise von Pola verabschiede, bitte ich, mir ein freundliches Andenken zu be- wahren.

Hochachtend Dario del Bianco.

Sonnenleuchten.

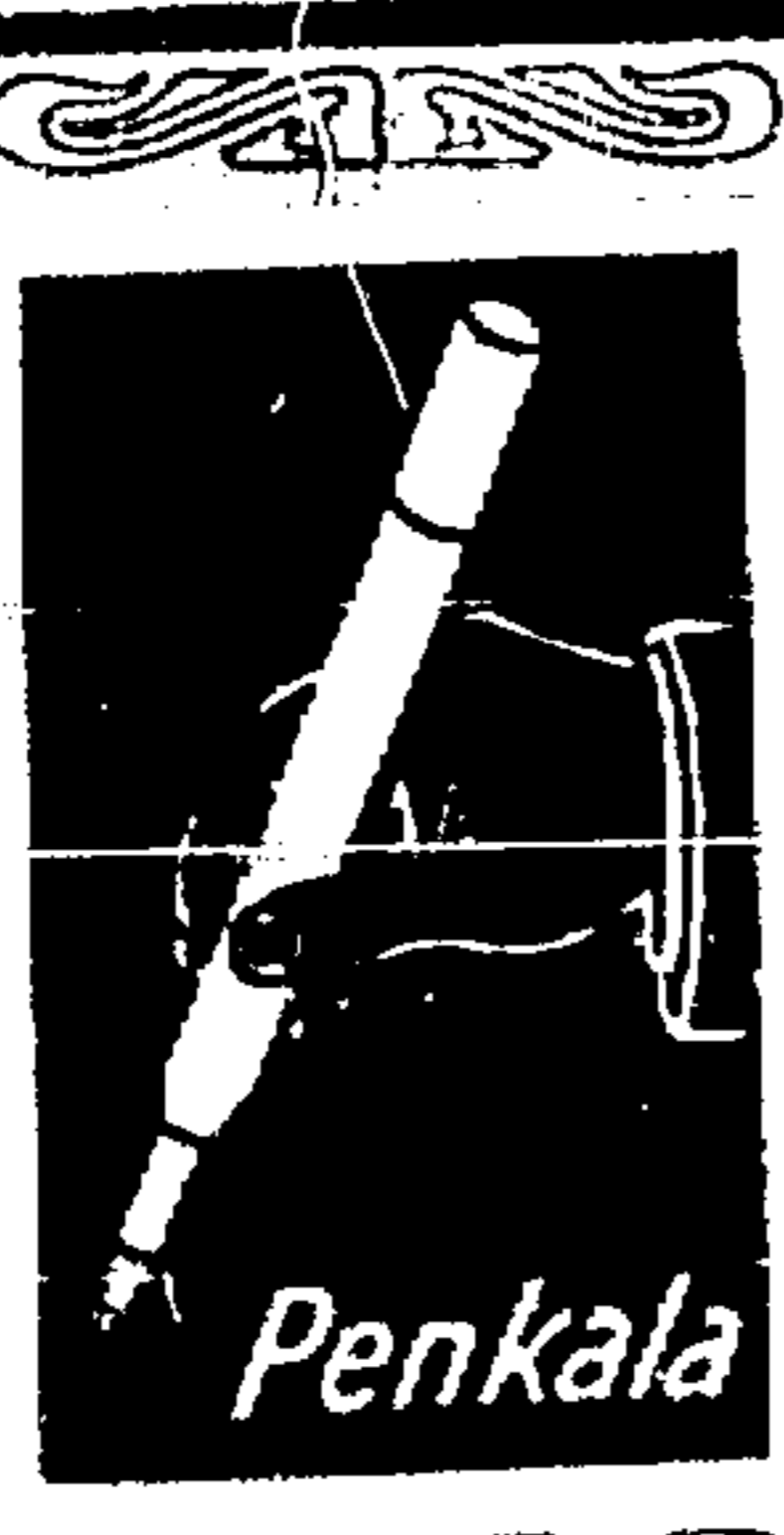
Roman von Erich Friesen. (Nachdruck verboten.)

Ein eigentümliches Gefühl durchzuckte ihn — halb Freude, halb Unmut. Rasch küstete er seinen Hut vor der ihn sprachlos anstarrenden Teresita und eilte davon, um jeder Dank- fagung zu entgehen. Und dann kam der Oberst San Martino, der in größter Aufregung den ganzen Vorfall von weitem mit angesehen, auf ihn zu und führte ihn zu seiner Gattin und zu seiner jüngsten Tochter. Hier verweilten Orlando's Gedanken einige Augen- blicke Welcher Unterschied zwischen den Halbschwestern! Mit fast greifbarer Deutlichkeit sieht er die beiden Gesichter vor sich, als er in zunehmender Abenddäm- merung das jetzt ruhige, spiegelglatte Meer entlang schlendert: die dunklen, brennenden Augen, die vollen, aus dem atabasterbleichen Antlitz blutrot hervorglüh- enden Lippen, die ganze nervöse Beweglichkeit in den tiefbrünetten Zügen der älteren . . . die blauen, wie von innen heraus erhellten Augensterne, den festge- schlossenen herben Mund, die keusche, von innerem Frieden zeugende Unberührtheit in dem Antlitz der Jüngeren. „Ein wahres Engelsgesicht —“ murmelt Orlando gedankenvoll vor sich hin — „doch für meinen Ge- schmack zu still, zu unirdisch. Während das andre — ja, das andre — — —“ Leise vor sich hin pfeifend, überläßt er sich seinen Betrachtungen über „das andre“. Wie konnte Teresita diesen John Bartley heiraten! Zwanzig Jahre ist er älter als sie! Dabei Spekulant und Goldminenschacherer! Und wer weiß, was sonst noch! Unverantwortlich! Was er vor Jahren verschmäht oder wenigstens nicht genügend gewürdigt hatte, steigt plötzlich bedeuten- des im Kurs in Orlando's Augen. Dabei wächst sein Unmut. „Wozu bin ich überhaupt nach Neapel zurückge- kehrt?“ preßt er ärgerlich zwischen den Zähnen hervor. „Hat man's nicht drüben in dem freien Amerika viel angenehmer? Oder in der heitern, verfeinerten Lebens- atmosphäre von Paris? Dummkopf, der ich war, mich wieder in die erschöpfende Schirokkolust Neapels zu begeben!“ Verstimmt streicht er sich über die Stirn, als wolle er die auf ihm lastenden Gedanken wegwischen, ruft eine Carozza heran und fährt rasch nach Hause. Doch die Lust, in den Klub zu gehen, ist ihm ver- flogen. Früh begibt er sich zur Ruhe.

Die Begegnung mit Teresita Bartley hat ihn mehr erregt, als er es sich eingestehen will. Am nächsten Morgen findet er unter den angekom- menen Korrespondenzen zwei Briefe, die sein besonderes Interesse wecken. Der eine trägt die kräftige Hand- schrift des Oberst San Martino und ladet Orlando in herzlichen Worten für die nächste Woche nach der „Villa Fortuna“ ein, dem Besitztum der San Mar- tinos auf Capri. Der Brief wird schnell überflogen und mit befrie- digtem Kopfnicken auf den Rauchtiisch geworfen. Mit dem andern, der einen durchdringenden Tuber- rosenduft ausströmt, geht es nicht ganz so rasch. Wiederholt dreht und wendet Orlando das zier- liche rosa Kuvert hin und her. Er kennt diese ge- schwörkelten Schriftzüge, diesen berauschenden Tuber- rosenduft; seine Schwester hatte oft derlei Briefchen von ihrer Freundin erhalten. „Wenn die Frauen doch diese unerträglichen Par- füm's beiseite lassen wollten!“ denkt er spöttisch. „Die wissen gar nicht, wie wir Männer dieses ewige Par- fümieren hassen. Zum Kuckuck! Lieber Kuhstallgeruch, als so edelhaft süßes Zeug!“ Aergert sich er endlich das Kuvert auf. Ein Korrespondenzbillet fällt heraus. Orlando liest es mit st- igendem Unmut. „Nasinn!“ murmelt er vor sich hin. Wozu braucht sie sich zu entschuldigen, daß sie sich gestern nicht so- fort bei mir bedankte! Ich verlang gar keinen Dank. Meinethalben kann sie tun und lassen, was ihr beliebt. . . . Aber gar erst ihren Besuch für heute vormittag bei mir anzumelden, um mir nachträglich persönlich zu danken! . . . Ist sie verrückt geworden? Wolte gerade heute meinen neuen „Fuchs“ einreiten! . . . Ach was, ich ignoriere den ganzen Brief! . . . Mag sie denken, ich hätte ihn überhaupt nicht erhalten.“ Damit zerreißt er das zierliche Bilet und wirft die Fetzen in den Papierkorb. Doch bei nochmaliger Ueberlegung ändert er seine Absicht. (Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

- Nur jene Anzeiger, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen. Malleule für Gesicht- und Körpermassage em- pfiehlt sich in und außer dem Hause. 2989 Via Giulia 7, 1. Stod. Guter Radkneider wird sofort aufgenommen bei Anton Clement, Foro Nr. 6. 3026 Chemische Putzerei und Färberei O. Sidenberg u. Gehlw. in Wien. Uebernahmestelle „Maison Fröh“, Piazza Carl I, 1. Stod. 2937 Zitherlehrerin in Wien staatlich geprüft, erteilt Unterricht im Einzel-, sowie Zusammenpiel (2 oder mehrere Zithern), daher für Vorgesessene sehr interessant und angenehm. Kurs für Kinder und Erwachsene. Honorar nur 4 Kr. per Monat A. B., Piazza Minca 1, 2. Stod, rechts. 3001 Walkurs für Kinder und Erwachsene. Akademische Malerin ladet zur Teilnahme am Lehrkurs in Del., Pastell-, Aquarell- und Porzellanmalerei nach modernster, leicht- fasslicher Methode auf Leinwand, Plüsch, Seide, Sammt, Holz u. ein. Honorar per Monat 4 Kronen. Vorkenntnisse nicht nötig. Unterrichtsstunden von 2 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends. Adresse: E. B., Piazza Minca 1, 2. Stod, rechts. 2792 Alle Frauen lieben Jauernigs Goldwebe, das Beste vom Besten für Ausstattungen und Wäsche, weich und glänzend wie Seide. Stücke à 23 Meter 20 K, Stücke à 10 Meter 9 K. Versand per Nachnahme oder vorheriger Einzahlung. Einzige Bezugsquelle Rudolf Jauernig, Leichen, österr. Schwestern. 2909 Ein Abmacherlehrling wird aufgenommen. Auskunft in der Administration. 2938 Zu mieten gesucht für einen soliblen Herrn ein möbliertes Zimmer oder Kabinett mit oder ohne Zer- pflegung bei deutscher Familie. Offerten erbelen unter 3264 an die Administration. 3030 Zu verkaufen: Eine chilenische Geige, eine Primageige und eine Zither billig zu haben im Hotel Belvedere. 3031



Wer will sparen sich Verdruß Mit „Penkala“ schreiben muß; Jeder andre Bleistift bricht, Nur allein „Penkala“ nicht. Spigen muß man andre Weis, Täglich, stündlich, stets aus; Niemand, auch nicht dann und wann, Spißt man den „Penkala“ an. Immer spit, ist er bereit Zum Gebrauche jederzeit. Nicht zu schrauben, drehen räden Nichts dabei, man braucht nur drücken Wenn man schreibt, und auch nur laßt. Die man's stets beim Schreiben macht. Das Günstig, was noch übrig bleibt, Ist das er nicht von selbst auch schreibt. In allem aber übertrifft „Penkala“ jeden andern Stift. In haben ist er jederzeit Bei Hof, Krampulle und andre Vant.

Nur noch diesen Monat!

Sehr günstiger und lohnender Gelegenheitskauf zum Fabrikspreise ist der neue überaus praktische Vervielfältigungsapparat „Terragraph“.

Rasches, sicheres Arbeiten. Das Original kann bei tadellos deutlichen Abdrücken zweimal verwendet werden. Der „Terragraph“ hat gegen ähnliche Apparate den allein dastehenden Vorteil, daß jedes Original sofort gewaschen und ein anderes aufgelegt und vervielfältigt werden kann. „Terragraph“ ist daher in jedem Bureau, Hotel und Geschäft unentbehrlich und ist nur noch in wenigen Exemplaren vorrätig in der

Papier- und Schreibwaren-Niederlage Via dell' Arsenale 13.

Restaurant Narodni dom.

Heute, Sonntag, den 19. Juli 1908 grosses Gartenkonzert

ausgeführt von der Musikkapelle des k. u. k. Infanterieregiments Nr. 87. Anfang halb 7 Uhr. Eintritt frei. Für gut zubereitete Speisen zu mäßigen Preisen, gut abgelagertes Bier, echte Naturweine, Mineralwässer sowie aufmerksame Bedienung wird bestens gesorgt. Um zahlreichen Besuch bittet Die Restaurationsdirektion des Narodni dom. 3027

Schmidt's Journal-Bezirkel erweitert durch „Jugend“, „Musikete“ und „Simplizissimus“, wird auch auf das Land und in die Sommerfrischen geliefert. Zuschriften an die Buchhandlung Schmidt, Foro. 2961

Advertisement for Patentanwälte featuring the name 'FUCHS' and 'KORNFELD' with contact information for a bureau in Hamburg.

Advertisement for Kaiser-Borax featuring an illustration of a woman washing and text describing the product's benefits for skin and hair.

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.

Uebersiedlungs-Anzeige.

Ich beehre mich, dem p. t. Publikum bekannt zu geben, daß ich meine Hülwarenniederlage in die

Via Sergia (Corso) Nr. 67

übersiedelt habe, wo auch die Bestellungen auf Manufakturwaren, Färberei und Wäscherei als auch Trockenputzerei der Firma Friedrich Maule in Triest entgegengenommen werden.
2808 **Anton Pistorelli, Hulmacher.**

MAGGI'S WÜRZE	
Schutzmarke	Kreuzstern
+	
verbessert fader Suppen,	den Geschmack Saucen, etc.

Ueberraschende Neuheit!

Keine Sorge am Waschtage durch

Persil
Modernes Waschmittel

Garantiert unschädlich und ungefährlich!
Einmaliges Kochen, blendend weiße Wäsche.

2619 **Spart Arbeit, Zeit und Geld!**

Kein Waschbrett! Kein Reiben! Kein Bürsten!

Einmal verwendet — immer gebraucht.

Alleiniger Erzeuger in Oesterr.-Ung. Gottlieb Voith, Wien, III/1.

Schicht-Seife ist die beste!

In Küche und Haus

reinigt man alles, was überhaupt gewaschen und gereinigt werden kann nur mit **Schicht-Seife**. Sie ist das Ergebnis eines sorgfältigen und gewissenhaften Studiums von Jahrzehnten. Sie besitzt eine außerordentl. Waschkraft, ist verbürgt rein und frei von irgendwelchen schädlichen Beimengungen. Ohne Sorge kann sie deshalb für jeden Reinigungszweck und auch da verwendet werden, wo gewöhnliche Seife versagt oder besondere Sorgfalt nötig erscheint. 2673

Ullsteins Weltgeschichte,

ganz neu, billig zu verkaufen. Auch gegen Raten. Wo — sagt die Administration.

Banca Popolare Goriziana, Agenzia di Pola

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1.

Volleingezahltes Aktienkapital 500.000 Kronen. — Reserven 90.000 Kronen.

Bankoperationen:

Geld- und auswärtige Devisenwechsel. — An- und Verkauf von Pfandbriefen, Renten, Prioritäten, Losen und Aktien.

Wechsel-Eskompt.

Belehrung von Effekten.

Geldeinlagen auf Einlagebüchel

verzinsbar mit **4 Prozent** — bei Vinkulierung derselben Zinsfuß nach Uebereinkommen. Die Rentensteuer bleibt zu Lasten der Bank.

Geldeinlagen in laufende Rechnung.

Uebernahme von Wertgegenständen, Koffern etc. mit oder ohne Wertversicherung in die eigene Sicherheitszelle.

Vermietung von Stahlschrankfächern (Safes) nach folgenden Konditionen:

FORMAT	Durchmesser	Höhe	Breite	Für 1 Jahr	Für 3 Monate	Für 6 Monate
A	42 cm	18 cm	20 cm	K 15.—	K 8.—	K 5.—
B	42 „	23 „	27 „	„ 25.—	„ 14.—	„ 8.—

Diese Kassetten wurden ausschließlich zur Aufbewahrung von Wertgegenständen, Pretiosen, Wertpapieren, wichtigen Dokumenten etc. angefertigt und befinden sich in eigenen Kassen, welche wiederum in der Sicherheitszelle untergebracht, daher vollkommen einbruch- und feuersicher sind.

2960

Befasst sich mit allen anderen Bankoperationen.

Kassastunden von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr.

Marx Email und Fußboden-Glasuren
2453
vorzügliche Spezialitäten, schnell trocknend, von Jedermann anwendbar. —
Niederlage der Lackfabrik von **Ludwig Marx bei Alfons Antonelli.**

Chinasilberwaren

der Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp in Berndorf u. Moritz Hacker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, zu Original-Fabrikspreisen erhältlich bei
K. Jorgo, Pola, Via Sergia

**Gefrorenes,**

verschiedene Qualitäten, zu jeder Zeit erhältlich in der mehrfach ausgezeichneten

2939

Konditorei **S. Clai, Via Sergia 13.**

**Feinstes Gefrorenes**

täglich 5 verschiedene Sorten, nach Wiener Art erzeugt, empfiehlt die Wiener Konditorei

Rudolf Wunderlich, Via Sergia 69.

Bestellungen auf Eis werden zu jeder Tageszeit auf das Sorgfältigste effektiert.

Herrn! Augen auf!

Einzig in der Welt dastehende Selbstbehandlung zur sofortigen Wiederkehr der Manneskraft durch Dr. Lukesch

Floricithin-Tabletten.

Garantie 3fach. Probe und Belehrungsschrift fl. 4.40. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien oder durch das Versandbureau des Dresdener Botan. Laboratoriums, G. m. b. H. **Ed. Than, Wien III., Postfach 5.** 2571

Kaiserjubiläumspapier

in Kartons mit Kaiserbild.

Zu haben

Via dell' Arsenale 13

(Filiale Krmpotić.)

Hauptgeschäft Piazza Carli 1.